

## Das Moorhuhn in Westfalen.

Von Prof. Dr. H. Landois.

Während unser Westfalenland unter der mächtigen Eisdecke der sogenannten Gletscherzeit starbte, also klimatische Zustände aufwies, welche den augenblicklich in dem Norden Europas herrschenden ähnelten, war auch das Moorhuhn, *Lagopus albus*, ein Bewohner hiesiger Gegenden. Wie die Warsteiner Höhlenfunde ergeben haben, muss es damals hier zu Lande sehr häufig gewesen sein. Dasselbst fanden sich nach dem Berichte des Dr. E. Carthaus unter den fossilen Knochenresten eine erstannlich grosse Anzahl von solchen, welche von lühenartigen Vögeln herrührten, unter denen hier wiederum die des Moorhuhnes bei weitem die erste Stelle einnahmen.

Nach dem Ablaufe der Gletscherzeit hat jedoch das Moorhuhn unsere Gefilde bald wieder verlassen, denn in den postglazialen Mooren stossen wir nicht mehr auf seine Reste. Es hat sich nach dem Norden unseres Welttheiles wieder zurückgezogen, wo es heute noch in grossen Massen heimatet.

Man hat nun in neuerer Zeit die mannigfachsten Versuche gemacht, fremde Wildpretarten bei uns in Deutschland einzuführen, mit grösserem und geringerem Erfolge. So von Säugetieren: den Wapitilhirsch Nordamerikas, Axis- und Aristoteles-Hirsche; Känguruhs; von Vögeln: amerikanische Puter, californische und virginische Wachteln, böhmische Fasanen, und in neuester Zeit auch eben diese nordischen Moorhühner.

Das Moorhuhn gehört zu den Schneehühnern, *Lagopus*. Der lateinische Name bedeutet „Hasenfuss“, weil die Zehen, bezügl. Füsse mit haarartig zerschlitzten Federn besetzt sind, die sie einem kleinen Hasenfusse nicht unähnlich machen.

Wir besitzen von ihnen in Europa zwei Arten, das Alpenschneehuhn, *L. alpinus* Gm., und das Moorschneehuhn, *L. albus* Gm. Schneehühner werden sie genannt, weil sie durchweg im Winter eine schneeweisse Farbe annehmen, während das Alpenschneehuhn im Sommer felsbodenfarbig grau gesprenkelt ist, und die braune Grundfarbe des Moorhuhnes mehr den Moorboden mimikriert.

Bei dem Moorhuhne wollen einige Vogelkundige 2 Arten unterscheiden, das eigentliche Moorhuhn, *L. albus*, und das schottische Moorhuhn, *L. scoticus*. Ans hier nicht näher darzulegenden Gründen sind wir der Ansicht, dass beide nur eine einzige Art ausmachen und höchstens als Varietäten aufzufassen sind. Namentlich hat das schottische Moorhuhn die Eigentümlichkeit, dass es selten oder nie das rein weisse Winterkleid anlegt.

Der Herzog von Croy in Dülmen hat nun in diesem Jahre zur Einbürgerung des Moorschneehuhnes zwei Versuche gemacht mit Eiern und ausgewachsenen Tieren. Darüber schreibt uns der herzogliche Oberrentmeister Herr Hubert Lüffe:

„Der Herr Herzog von Croy hat schottische Moorhühner (Grouse) zum Aussetzen bezogen, wovon mehrere eingegangen sind. Befolgend ein Exemplar für den Zoologischen Garten, da ich glaube, dass Sie nicht im Besitze dieser so schönen Wildart sind. Von den im Frühjahr zum Ausbrüten bezogenen Eiern sind zehn Tiere grossgezogen, die im Vogelsberge am Lavesumer Torfinoore leben und gut fortkommen. Es wäre zu wünschen, dass die Einführung dieser Wildart glückte. Eine Eierschale füge ich bei.“

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1892-93

Band/Volume: [21\\_1892-1893](#)

Autor(en)/Author(s): Landois Hermann

Artikel/Article: [Das Moorhuhn in Westfalen. 35](#)